

Calwer Wochenblatt

Nr 104.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 3. Juli 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Trögerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Beilage. f. d. Orts- u. Postbezugsgebiete 1 Mt., f. d. sonst. Bezugsgebiete 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw 1. Juli. Die Handelskammer Calw hat sich einer von 24 Handelskammern Südwestdeutschlands ausgesprochenen Verwahrung gegen die geplante Erhebung von Schiffsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen angeschlossen, welche in der Hauptsache damit begründet ist, daß der Erhebung solcher Abgaben Reichsverfassungs- (Art. 54 R.V.) und vertragsmäßige Hindernisse im Wege stehen und eine etwaige Beseitigung dieser Hindernisse eine schwere Schädigung nicht bloß der Rheinschifffahrt selbst, sondern vornehmlich der Industrie des süddeutschen Wirtschaftsgebiets zur Folge haben würde. Der schärfste Widerspruch richtet sich gegen die geplante Form der Abgabe nach Tonnenkilometern, die das Schwergewicht der Belastung dem süddeutschen Wirtschaftsgebiet aufbürden, dadurch dessen Handel und Industrie ihrer Wettbewerbs- und Ausführfähigkeit aufs empfindlichste schädigen und dazu führen würde, daß bei Neuanlagen der Niederrhein noch mehr als bisher bevorzugt würde. Handelt es sich doch nach angestellten Berechnungen bei einer Reihe größerer Betriebe um jährliche Mehraufwendungen bis zur Höhe von 70 000.—.

Calw 2. Juli. Das gestern von der hiesigen Schützen-Gesellschaft abgehaltene Nachbarschaftsschießen war von Schützenfreunden aus Höfen, Neuenbürg, Pforzheim und Hirsau sehr zahlreich besucht. Das Schießen dauerte mit kurzer Unterbrechung von 1/2 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends und ergab folgende Schießresultate. Felddauptscheibe:

1. Preis Claß-Calw, 2. Preis Deyle-Calw, 3. Preis A. Schmidt-Neuenbürg. Standhauptscheibe: 1. Preis Deyle-Calw, 2. Preis A. Schmidt-Neuenbürg, 3. Preis C. Weiser-Calw. Ehrenscheibe: 1. Preis A. Schmidt-Neuenbürg, 2. Preis E. Schmidt-Neuenbürg, 3. Preis Hartmann-Neuenbürg. Im „Waldborn“ hier, woselbst man sich nach Schluß des Schießens zusammenfand, kamen die von den Schützen gestifteten Preise zur Austeilung, wobei sich recht hübsche Gegenstände namentlich aus der Pforzheimer Industrie befanden. Nach der Preisverteilung und den üblichen Toasten der beiden Schützenmeister Deyle-Calw und A. Schmidt-Neuenbürg verblieb leider nur noch wenig Zeit nachbarliche Beziehungen bei „freundlichem Trunk“ zu pflegen, um 9 Uhr 16 Min. fuhren die werten Gäste wieder der Heimat zu.

Calw. Beim gestrigen Ganturnfest des Ragoldganes in Liebenzell, das bei günstiger Witterung einen guten Verlauf nahm, sind dem hiesigen Turnverein folgende Preise zugefallen: Der Vereinswettkriege der I. Preis. Beim Wettturnen der Aktiven: II. Pr. Karl Marzen, III. Pr. Franz Dieß, VI. Pr. Gottlieb Joos, VII. Pr. Georg Köhler, XI. Pr. Wilhelm Wadenhuth; eine Belobung erhielt: Albert Holzinger und Paul Weiß. Beim Turnen der Jünglinge: I. Pr. Fr. Maurer, III. Pr. Karl Weiß, IV. Pr. Jul. Hörz; eine Belobung wurde zuerkannt: Herm. Eßig. Die Aufführungen der Calwer Damenriege unter der vorzüglichen Leitung ihres Turnwartes Hrn. Jul. Japp fanden außerordentlichen Beifall und gaben dem Feste erst die rechte Weihe. Beim

Vereinswettturnen erhielten ferner Preise: Der Turnverein Liebenzell den III., Alzenberg den VII. Pr., bei den Aktiven: VIII. Pr. Emil Regelmann-Liebenzell; eine Belobung: Eugen Isola-Liebenzell und Christ. Beyer-Hirsau.

(Telefon.) Laut Bekanntmachung des R. Ministeriums der auswärt. Angelegenheiten sind in Alzenberg und Erntmühl öffentliche Sprechstellen (mit Unfallmeldebienst) errichtet worden.

r. Martinsmoos 29. Juni. Die auf heute hieher bestellt gewesene Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Bezirksvereins fand unter dem Vorsitz des Vorstandes Hrn. Regierungsrat Voelter bei ordentlicher Beteiligung statt. Herr Landwirtschaftslehrer Strebel entwickelte in längerer Ausführung den Wiesenbau und die Pflege der Wiesen, wobei er namentlich hervorhob, bei Ausbessern von Wiesen nicht die minderwertigen Heublumen zu verwenden, sondern Grassämereien zu kaufen und zu mischen, auch empfahl er dringend die Scheerhausen zu ebnen und die sog. Herbstzeitlose zu entfernen, sowie den Wiesenhobel anzuwenden. Als Dünger sollte namentlich auf Wiesen abwechslungsweise Kalkdüngung, Stallmist, Gülle und Kompost, der auf keinem landwirtschaftlichen Betrieb fehlen sollte, verwendet werden; eine Kalkdüngung sei für 6 Jahre wirkend anzusehen. Bei dem auf der Waldseite des Bezirks herrschenden Streumangel riet der Vortragende zu Versuchen mit Torfstreu welcher loco Stat. Teinach auf 1. 29 3 zu stehen komme und für 1 Stück Rindvieh 4—5 Pfd. pro Tag gerechnet werde.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Das kann ich mir denken, mir geht's auch so, machen Sie also, daß wir die Sache bald hinter uns bekommen.“

„Was an mir liegt, soll schon geschehen, ich werde tun, was mir gesagt wird, mehr kann ich leider nicht tun.“

„Das verlangt auch niemand. Sie müssen uns jeden Tag Ihre Berechnungen zeigen, nicht etwa weil wir Ihnen mißtrauten, nein, nur um die Leute zu beruhigen, daß wir nicht Gefahr laufen, an die Bermudas zu stoßen.“

„Ach, die Bermudas liegen weit nördlich von unserem Kurs.“

„Ganz recht, Mr. Royle, Sie wissen ja Bescheid,“ entgegnete er in einem vielstimmigen, mir recht verständlichen Ton.

Darauf wandte er sich zu den Leuten in unserer Nähe und rief lustig: „Nun, Maats, fort mit Euch zum Frühstück, laßt's Euch schmecken.“ Die Burschen ließen sich das nicht zweimal sagen und sprangen heiter johlend davon; er sah ihnen lachend nach und fuhr dann zu mir fort: „Ich will jetzt den Hochbootsmann rufen. Sollen wir beide zuerst frühstücken oder wollen Sie es vor uns tun? Bestimmen Sie, mir ist alles recht.“

„Dann werde ich auf Deck bleiben, bis Sie fertig sind,“ erwiderte ich, denn ich wünschte den Tisch für mich allein zu haben.

Ich schlenberte nach dem Geländer des Hüttendecks und sah den Leuten zu, wie sie ihr Frühstück in Empfang nahmen. Sie benahmen sich, einzelne laute Späße abgerechnet, ganz anständig dabei. Ob der Gedanke, daß sie keine Vorgesetzten mehr zu scheuen hatten, sich nicht bald geltend machen würde, ob nicht Zänkereien, Gewalttätigkeiten und alles, was eine

Empörung roher, ungebildeter Menschen gewöhnlich mit sich bringt, bald folgen würde, war eine andere Frage.

Soweit ich erkennen konnte, bestand das Frühstück aus Butter, weißem Brot, einer Schnitte Schinken, aus Tee und einem Glas Brandy. Das war freilich ein gewaltiger Unterschied gegen früher, und wirklich rührend war es anzusehen, wie selbst die ältesten Matrosen, vergnügt lachend, sich beeilten, nach vorn in ihre Behausung zu gelangen, um dort in Ruhe und Behaglichkeit ihr ungewohnt herrliches Mahl zu verzehren.

Seitdem der Koch, im Glauben, die Leute wollten ihn Mr. Dudling in die See nachwerfen, zum Tode erschrocken davongelaufen war, hatte ich ihn nicht wiedergesehen. Jetzt, bei der Frühstücksausgabe, bemerkte ich aber, daß er sich ganz still verhielt. Dies schien mir ein sicheres Zeichen, daß der erlebte Schrecken noch nachwirkte. Ich war erfreut darüber, denn ich hatte gefürchtet, er würde sich als ein sehr gefährlicher Meuterer erweisen und von unheilvollem Einfluß auf die Leute sein.

Nachdem jeder sein Teil erhalten hatte und nach vorn verschwunden war, ging ich langsam auf und ab, dabei warf ich einen Blick durch das Oberlicht in die Kajüte und sah den Zimmermann, die Mäße auf dem Kopf, beide Ellbogen auf den Tisch gestützt, wie einen Vielkratz schlängeln. Der Hochbootsmann zeigte bessere Manieren und sah gegen den Zimmermann wie ein feiner Herr aus.

Als Stevens demnächst wieder auf Deck erschien, ging ich hinunter. Der Hochbootsmann hatte, als er mich kommen sah, die Höflichkeit aufzusehen und wollte offenbar den Tisch verlassen, ich bat ihn aber sitzen zu bleiben. Zunächst rief ich den Steward und fragte, wie ihn die Leute behandelten hätten.

„Danke, Sir, so ziemlich mittelmäßig,“ antwortete er, mit etwas mehr Mut in seinem Wesen; „sie waren nicht roh, selbst der Koch hat

Dieses Streumittel sei zweifellos dem teureren Sägmehl vorzuziehen, da es nicht nur sehr viel zur Reinlichkeit und Desinfektion in den Stallungen beitrage, sondern für magere, leichte Böden auch ein vorzügliches Düngemittel abgebe. Hr. Reg.-Rat Voelter dankte dem Redner und wies noch auf verschiedene Gebiete der Landwirtschaft hin, in welchen Gelegenheiten zu Verbesserungen vorhanden seien, so besonders Herstellung von wasserdichten Güllegruben, Anbringung von Ventilation in den Stallungen, Bezug von Gips und Torfstreu, Verbreitung der Mistgelegenheit für unsere Singvögel. Zum Schluß ermunterte Hr. Landwirtschaftslehrer Strebel noch die Väter von Söhnen, dieselben womöglich die landwirtschaftl. Winterschule besuchen zu lassen, wo die Jüglinge neben der allgemeinen Ausbildung vielseitigen Unterricht in landwirtsch. Fächern erhalten und dann die gewonnenen Kenntnisse später, sei es im eigenen Betriebe oder in fremdem Anwesen nutzbringend anwenden können, auch wurden einige Landwirte gewonnen, die sich zu Düngungsversuchen herbeiließen, welche im Herbst und nächstes Jahr ausgeführt werden sollen. Die Anwesenden waren sichtlich befriedigt über das Gehörte und sind dem Hrn. Vorstand für seine umsichtige Leitung und Fürsorge für die Landwirtschaft recht dankbar.

In Breitenberg erschlug am Freitag während des Gewitters der Blitz den 24jährigen Jnl. Kentschler, den einzigen Sohn seiner Eltern, während er mit Heuladen beschäftigt war.

Unterreichenbach 29. Juni. Einen schrecklichen Tag haben wir hinter uns. Am Donnerstag hatten wir nicht weniger als fünf Gewitter, welche eine große Wassermasse brachten und zum Teil auch mit Hagel verbunden waren. Das Unwetter dauerte von 4—9 Uhr. Beim Bahnhof gab es am Eisenbahndamm infolge eines Blitzschlages einen Dammrutsch. Beim Bahnhaupthaus in Dammbrühl brauchte der 7 Uhr-Jug 10 Minuten, bis er endlich durch die Wassermassen kam. Die Bahn ist an derselben Stelle stark beschädigt. — Das Kind der Ludwig Pfeiffer'schen Eheleute, welches am Dienstag in die Nagold gefallen ist, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. Anhaltspunkte wolle man an Schultheiß Scholl oder an die Betroffenen selbst mitteilen. (Pf. G. Anz.)

Neuenbürg 29. Juni. Auf der Waldrennacher Steige stieß gestern Mittag kurz vor 2 Uhr einem Fuhrwerk ein Unfall zu, der leicht schwere Folgen hätte haben können. An dem mit Stangen schwer beladenen Wagen des Holzhandlers Ludwig Aldinger von Schwann brach die Sperrvorrichtung, so daß die Pferde bei dem starken Gefälle der Steige den Wagen nicht mehr zu halten vermochten und in rasendem Tempo herabkamen, bis sie auf der unteren Steige, da wo die sogenannte Hohlgaße einmündet, an-

gekommen mit dem Fuhrknecht und dem Wagen auf die Seite geschleudert wurden. Wie durch ein Wunder erlitten Mann und Pferde keine nennenswerten Verletzungen, während an dem Wagen ein Rad zertrümmert und sonstige Beschädigungen verursacht wurden. — Bei dem gestern niedergegangenen schweren Wetter schlug der Blitz in eine dem Löwenwirt Burkhardt in Schömburg gehörige etwa 10 Minuten von dessen Anwesen an der Straße nach Höfen gelegene Scheuer und erschlug das daselbst mit Heueinbringen beschäftigte gewesen, etwa 30 Jahre alte brave Dienstmädchen Marie Vertsch.

Herrenberg 30. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 233 Stück Milch- und 80 Stück Läufer Schweine. Erstere galten 40—54 M., letztere 60—110 M. per Paar.

Stuttgart 30. Juni. Die Lohnbewegung der hiesigen Bauhölzer wurde durch Abschluß eines Tarifvertrags, der am 1. Juli in Kraft tritt, beendet. Die Meister haben folgendes zugestanden: 9/10 stündige Arbeitszeit, Lohnerhöhung von 5 bzw. 10%, Zuschläge für Ueberstunden, für Nacht- und Sonntagsarbeit sowie für Arbeiten auswärts.

Stuttgart 30. Juni. Schwurgericht. Wegen erschwerter Amtsunterschlagung hatte sich heute der ledige 33 Jahre alte Amtsgerichtsekretär Gustav Vogel von Ulm zu verantworten. Der Angeklagte war seit einigen Jahren mit der Führung der Gerichtskasse des Amtsgerichts Stuttgart betraut. Er bezog zuletzt einen Gehalt von 2300 M. Die Anklage legt ihm zur Last, er habe innerhalb 2 1/2 Jahren amtliche Gelder in Höhe von 18 000 M. unterschlagen und zwar Hinterlegungsgebühren in Höhe von 283 M., eingegangene Geldstrafen in Höhe von 3118 M., sowie beim Amtsgericht hinterlegte Gelder im Betrag von 13 800 M. Zur Verdeckung machte der Angeklagte, der geständig ist, falsche Einträge in die Register- und Kassenbücher. In einem Falle fälschte er zur Verdeckung der Unterschlagung die Annahmeverfügung und den Hinterlegungschein. In einigen Fällen ersetzte er die unterschlagenen Geldstrafen durch neu eingegangene Zahlungen. Von der Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder sind 5704 M. nicht gedeckt. Die unterschlagenen Gelder verwendete er teils zur Bezahlung von Schulden. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht auf 2 Jahre 8 Monate Gefängnis erkannte unter Abrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. Der Vertreter der Anklage hatte 3 Jahre 6 Monate Gefängnis beantragt.

Stuttgart 30. Juni. (Vom Lebensmittelmarkt.) Der heutige Markt bot eine reiche Fülle der verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Großmarkt kosteten Kirschen bei schwacher Zufuhr 25—30 J. pr. Pfund. Die geringe Kirschernte macht sich recht fühlbar. Für Prest-

linge verlangte man 20—40 J. für Johannisbeeren 22—25 J. pr. Pfd. Stachelbeeren kosteten 18—22 J., Himbeeren 25—28 J., Heidelbeeren 18—20 J. pr. Pfd. Auf dem Gemüsemarkt gab's Gurken zu 20—40 J., Kopfsalat zu 5—10 J., Endivien zu 10—12 J., Blumenkohl zu 20—50 J., Kohlrabi zu 3—5 J. das Stück, Brodelersbisen zu 15—20 J., einheimische Bohnen zu 55—60 J., badische Bohnen zu 30—35 J. das Pfund. Auf dem Wildpret- und Geflügelmarkt kostete 1 Rehshlegel 4.50—6 M., 1 Rehzimmer 6—8 M., 1 Gans 4.50—5 M., 1 Hahn 1.30—1.70 M.

Reutlingen 1. Juli. Ein hiesiger Oberrealschüler, der Sohn achtbarer, auswärtiger Eltern, hat sich verschiedene Diebstähle zum Schaden eines Mitschülers schuldig gemacht. Untersuchung ist eingeleitet. — Auf der Nebenbahn Reutlingen-Münsingen hat sich vorgestern Abend bei der Station Unterhausen ein betrunkenen Fabrikarbeiter in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt; derselbe mußte gewaltsamer Weise vom Geleise entfernt werden.

Rottenburg 1. Juli. Ein ehemaliger hiesiger Wirtschaftspächter lernte in Stuttgart einen Hausknecht kennen, welchem eine reiche Erbschaft zugefallen war. Der Wirt nahm den Hausknecht mit hierher und ließ ihn Blankowechsel unterschreiben, von denen etwa 10 Stück mit erheblichen Summen im Umlauf sein sollen und die der gutmütige Erbe nun einlösen muß, da sein Freund Rottenburg verlassen hat.

Bruchsal 29. Juni. Der Schüler der Untersekunda der Bruchsaler Realschule, Alfred Lang aus Weiher, machte sich auf dem Wege zwischen Langenbrüden und Ringolsheim der Kurzwel halber mit einer Hopfenstange zu schaffen und berührte damit die Kraftleitung des Elektrizitätswerks in Wiesloch. Durch die Feuchtigkeit der Stange, die im nassen Erdreich gelegen hatte, wurde der starke elektrische Strom in seinen Körper geleitet. Lang wurde der „Bruchf. Jtg.“ zufolge sofort getötet.

Berlin 30. Juni. In einem offiziellen Communiqué tritt die „Nordd. Allg. Ztg.“ den erneuten Vorwürfen über die Verhältnisse bei der Schutztruppe für Südwestafrika entgegen. Obwohl die betr. Punkte bereits in der Budgetkommission gründlich aufgefärt worden seien, wird hiermit festgestellt, daß mehrere Beamte für Ueberstunden Remunerationen aus dem Fonds erhalten hatten. Die Zuweisung von Liebesgaben an Offiziere zur Teilnahme an einer Wohltätigkeitsvorstellung wurde zugegeben, um den Offizieren, die zur Repräsentation entsandt werden mußten, die hohen Ausgaben zu ersparen. Indessen hätten die Offiziere, als der Vorfall erörtert wurde, den Betrag zurückerstattet. Wegen der angeblichen Unterschleife von Bekleidungsstücken hätten die Ermittlungen ergeben, daß verschiedentlich abgetragene Uniformen an eingeborene Arbeiter zum

nichts zu mir gesagt. Mr. Stevens ist zwar sehr grob, aber ich denke, es ist dies so seine Art.“

Der Hochbootmann lachte und fragte ihn, ob er schon gefrühstückt hätte.

„Nein, Sir, noch nicht, ich kann warten.“

„Aber, hier ist doch genug zu essen und zu trinken.“

„Ja, Sir, sehr viel.“

„Na, so nehmen Sie doch, so langen Sie doch zu, Mr. Royle wird nichts dagegen haben.“

„Danke, Sir,“ stammelte er, „ich habe keinen Appetit.“

Aus dem Tone, in welchem der Steward alle seine Antworten gab, erkannte ich, daß er dem Hochbootmann nicht traute, und ihn für einen ebenso gefährlichen Menschen hielt wie den Zimmermann. Offenbar glaubte er, derselbe wolle ihm nur eine Falle stellen, um ihn doch noch baumeln zu sehen, wie der Zimmermann gedroht hatte. Sobald er konnte, zog er sich eilig in die Vorratskammer zurück.

„Ist der Steward aber ein närrischer Rauz,“ lachte der Hochbootmann. „Der ist ja wie ein verprügelter Hund.“

„Du mein Gott, man kann sich wohl kaum darüber wundern, nach all der Todesangst, die er ausgestanden hat. Ich fürchtete schon, er würde den Verstand verlieren.“

„Ach, wissen Sie, Mr. Royle, ich habe eigentlich immer gefunden, daß es mit so einem Steward niemals ganz richtig ist; er ist nicht Fisch, nicht Vogel, weder Seemann noch Landratte, von so einer Art Mischling kann man nie viel Mut erwarten. Man kann ihn deshalb auch nicht gerade verdammen, es wäre das ebenso, wie wenn man einer Meerlauge vorhalten wollte, daß sie nicht so groß ist, wie ein Pavian. Uebrigens sagen Sie einmal, was wird denn aus unsern Passagieren? Ich glaube, die werden ganz vergessen.“

„O, für die habe ich gesorgt,“ antwortete ich, nach dem Oberlicht

sehend, um zu entdecken, ob der Zimmermann in der Nähe wäre, und als ich ihn nicht bemerkte, fuhr ich mit gedämpfter Stimme fort: „was ich Sie fragen wollte; worüber hat denn Stevens mit Ihnen gesprochen?“

Er wiegte eine Weile sinnend den Kopf, warf ebenfalls einen forschenden Blick durch das Oberlicht und zischelte dann: „Wissen Sie, Sir, das ist ein schlechter, ein ganz schlechter, ein Erzhalunke. Er war es auch, der den Kapitän niederschlug.“

„Das überrascht mich nicht zu hören; ohne daß Sie mir das sagen würde ich allein schon nach der Art, wie er den Mörder entschuldigte, darauf geschworen haben, daß er es war.“

„Stevens hat die ganze Geschichte angezettelt, er und der Koch. Die Mannschaft hätte sicher nicht gemeutert, wenn die beiden nicht so gewühlt hätten. Freilich, es war auch eine grenzenlose Unüberlegtheit von dem Kapitän und dem Maat, die Leute so zu reizen.“

„Das meine ich auch,“ stimmte ich bei, „worauf ich aber augenblicklich kommen wollte, wissen Sie, das ist der Punkt in dem Plan der Leute, den Stevens vor mir geheim hält. Meint er es ernstlich, daß ich das Schiff bis auf 50 Meilen an New-Orleans heranzuführen soll?“

„Ja, Sir, das tut er, das ist alles so, wie er gesagt hat; er will dann beidrehen, die Boote besteigen, nach einer der Mündungen des Mississippi, oder einem andern, vielleicht näher gelegenen Punkt der Küste rudern, dort landen und sich mit den Leuten für Schiffbrüchige ausgeben.“

„So, also wirklich,“ entgegnete ich nachdenklich, „dann dürfte die Lösung des Rätsels für mich bei der Einschiffung in die Boote zu suchen sein. Offen gestanden, ich kann mir nicht recht denken, daß er mich mitnehmen wird, denn er hegt Mißtrauen gegen mich. Er ist argwöhnisch, wie es alle Mörder sind.“ Der Hochbootmann sah mich, während ich sprach, prüfend an, ganz wie ein Mensch, der nach dem Ausdruck des Gesichtes eines andern einen Entschluß erwägt.

(Fortsetzung folgt.)



Schutz gegen die Bitterung abgegeben wurden. Auch hätten vereinzelt Soldaten alte Uniformen verschenkt oder veräußert, worüber keine so strenge Kontrolle wie in der Heimat möglich gewesen sei. Indessen seien neue Ueberwachungsbestimmungen getroffen worden. Was die Verwendung von amerikanischem Cornet Beef anlangt, so habe man bewährte Marken benutzt, die bedeutend billiger seien als die deutschen. Das amerikanische Fleisch sei bisher durchaus gut und bei den Soldaten beliebt gewesen. Die letzten Bestellungen seien vor Bekanntwerden der Skandale gemacht worden. Wegen der vom Anzeiger vom Oberland gegebenen Darstellung sei Strafantrag gestellt worden.

Hamburg 30. Juni. Der „Neuen Hamburger Zeitung“ wird aus Karlsruhe gemeldet, daß das großherzogliche Staatsministerium gestern trotz aller Proteste den Wiederaufbau des Heidelberger Otto Heinrichbaues beschlossen habe. Mit dem Bau wird im Frühjahr 1907 begonnen werden.

Dänkirchen 30. Juni. Infolge des gestrigen Sturmes in der Nordsee sind mehrere Fischerboote nicht zurückgekehrt. Man befürchtet zahlreiche Schiffsunfälle.

Paris 30. Juni. Gerüchtweise verlautete gestern, daß ein neues Attentat im Justizpalast in Versailles verübt worden sei. Tatsächlich war gestern im Justizpalast ein Geschloß entdeckt worden, über dessen Gefährlichkeit man noch keine Gewißheit hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Brüssel 30. Juni. Der Londoner Korrespondent der Independance belge hat in einem Vorort von London den Major Esterhazy entdeckt und über die Revision des Dreyfus-Prozesses befragt, von welcher Esterhazy keine nähere Kenntnis hatte. Esterhazy bestätigt darin ganz die These des Generalprokurators Baudouin, wonach er als Gegenspieler im Dienst des französischen Generalstabes gestanden hat. Man müsse verrückt sein, um zu behaupten, daß das Vorbureau nicht von seiner Hand sei. Er habe das Vorbureau auf Befehl des damaligen Chefs des General-

stabes geschrieben und dann selbst zum deutschen Militär-Attaché gebracht. Alle Generalsstabler hätten dies wohl gewußt. Alle seine Aussagen während des Dreyfushandels seien ihm vom Generalstabe vorgegeschrieben worden.

London 30. Juni. Die Westminster Gazette widmet den scheidenden deutschen Presseleuten einige Abschiedsworte. Der Grundton der Verhandlungen sei der gesunde Menschenverstand gewesen, wodurch Mißtrauen und Mißverständnis beseitigt wurden. Ein gutes Einvernehmen mit Frankreich sei nicht gegen Deutschland gerichtet. Im Gegenteil hofft die Gazette auf diesem Wege mitzuhelfen, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu verbessern, grade wie Englands Freundschaft mit Frankreich bessere Beziehungen zu Rußland ermöglicht haben, die nicht gegen Deutschland gerichtet seien.

London 2. Juli. Eisenbahnunglück. Als der Expresszug von Devonport, der die mit dem Amerikadampfer „Newport“ aus Newyork eingetroffenen Passagiere nach London bringen sollte mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 km durch das Bahnhofgebiet von Salisbury raste, entgleiste die Maschine an einer Kurve dicht hinter dem Stationsgebäude. Die Lokomotive fuhr zunächst in einen Milchwagen, der zertrümmert und dessen Führer augenblicklich getötet wurde. Hierauf karambolierte sie mit einem Pfeiler, überschlug sich und explodierte, der Führer und der Heizer waren sofort tot. Die ersten 3 Wagen wurden vollständig zertrümmert, nur der 4. und 5. Wagen blieben auf dem Geleise. 23 Personen waren sofort tot. Das Stöhnen und Schreien der unter den Trümmer liegenden ist herzzerreißend. Die Verletzten konnten nur mit Mühe und nach Zerlegen der Trümmer hervorgeholt werden. Die Verstümmelten wurden in einer Reihe auf dem Bahnhofperron niedergelegt.

Budapest 30. Juni. Viele russische Juden, aus Bialistok und anderen Orten, wo Judenverfolgungen stattfanden, flüchteten nach Rumänien,

wo sie jedoch infolge des bekannten Judengesetzes nicht geduldet werden. Sie treffen nun massenweise in Ungarn ein. Der Minister des Innern hat jetzt den Grenzbehörden eine noch unter Tisza erlassene Verordnung zur strengen Beachtung empfohlen, wonach russische jüdische Flüchtlinge nur ein Durchzugsrecht in Ungarn haben.

Petersburg 30. Juni. In Peterhof herrscht, wie Eingeweihte versichern, vollständige Panik. Die Revolte im Preobraschenski-Garde-Regiment hat den Zaren, als er davon erfuhr, in einen Zustand maßloser Erregung versetzt, sodaß er einen Ohnmachtsanfall erlitt, aus dem er erst nach langer Zeit wieder erwachte. Sodann durchschüttelte ihn ein Weinkrampf. Die Furcht vor einem Anschlag gegen sein Leben beherrscht sein ganzes Denken. General Trepow mußte auf Befehl des Zaren die Wachen vor dem kaiserlichen Schloß verdoppeln, doch werden nur ganz zuverlässige Leute zum Wachdienst ausgesucht.

Petersburg 30. Juni. Nach Meldungen aus Sinesopol überfiel eine bewaffnete Bande das Gut eines gewissen Seltjabin im Kreise Dnejbrowsk, verwundete den Besitzer, und raubte 1 800 000 Rubel in Geld und Wertpapieren, außerdem ein wichtiges Schriftstück. Vier Räuber wurden verhaftet.

Reklameteil.

Bei Magen-Darmkrankheiten der Säuglinge bewährt sich seit mehr als 20 Jahren die Ernährung mit Kuhmilch mit oder ohne Zusatz von Kuhmilch. Da es leicht verdaulich ist und einen schlechten Nährboden für die Krankheitsstoffe darbietet, wird es auch vom erkrankten Magen-Darmkanal gut aufgenommen und beschränkt die abnormen Gährvorgänge, sodaß der Katarth oft ohne weitere Medikamente in Heilung übergeht. Bei Durchbruchfall ist Kuhmilch ohne Milch oft das einzige nicht erbrochene Nahrungsmittel und genügt die Kuhmilch-Wasser-Suppe auch zugleich der Anforderung, dem Körper reichliche Mengen von Flüssigkeit zuzuführen. Bei leichteren Magen-Darmkrankheiten kann man auch Kuhmilch mit Milch geben, wenn der Milchzusatz den Katarth nicht verschlimmert.

Amtliche und Privatanzeigen.

A. Amtsgericht Calw. Gerichtstag

in Neuweiler wird am Montag 9. Juli 1906, vormittags 10-12 Uhr, auf dem Rathaus daselbst abgehalten. Den 30. Juni 1906.

A.-G.-Schr. Wurster.

Erntemühl.

Am Samstag, den 7. Juli, von nachmittags 3 Uhr an, findet im Gasthaus zum Bären hier die

25jährige Amtsjubiläumsfeier unseres Herrn Schultheiß Weber

statt, wozu wir Freunde und Bekannte höflichst einladen. Der Gemeinderat.

Oberkollwangen, Oberamts Calw.

Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Renovierung der Kirche und des Schulhauses hier vorkommenden Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Table with 2 columns: Kirche, Schulhaus. Rows include Grab- und Chausseearbeit, Maurer-Arbeit, Cement, Zimmer, Gips, Schreiner, Glaser, Schmied, Schlosser, Flächner, Anstrich, Pflaster.

Die Unterlagen des Akkords liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf; ebendasselbst wollen die betr. gest. Offerte bis

Donnerstag, den 5. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, kostenfrei eingereicht werden. Den 27. Juni 1906.

Schultheißenamt. Lörcher.

Calw.

Steuereinzug.

Am Mittwoch, den 4. Juli 1906, findet im Amtszimmer der Stadtpflege der monatliche allgemeine Steuereinzug statt.

Der noch rückständige Brandschaden pro 1. Januar 1905/06 sollte nunmehr zuverlässig bereinigt werden. Den 30. Juni 1906.

Stadtpflege. Dreher.

Stadt Calw.

Sandverkauf.

Der infolge Gewitterregen angeschwemmte, in der Nagold beim alten Schlachthaus, sowie im Schießbach beim Georgenäum und im Ziegelbach bei der Linde lagernde Sand mit Sandsteingerölle wird am Mittwoch, den 4. Juli, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus im Auktionsverkauf und werden Liebhaber hiezu eingeladen. Den 2. Juli 1906.

Stadtbaunamt. Hohneder.

A. Forstamt Hirsau.

Nadelholz-, Nutz- u. Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 7. Juli, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswald Bedenhardt Abteilungen Stochhan, Kuchentrüble, Blindbergene, Schmierofen, sowie Scheidholz:

Reihholz: Km.: 23 Rölller I. Kl., 2 Rölller II. Kl., 147 Prügel, 2 Ausschuh-Scheiter, 4 Ausschuh-Prügel und 130 Anbruch.

Reisig: 295 gesch. Wellen auf Haufen an die Wege gerückt und 31 Flächenlose geschätzt zu 5200 Wellen.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Den 29. Juni 1906.

Gemeinderat.

Dr. Zahn

ist zurückgekehrt.

Damenblonsen

in größter Auswahl empfiehlt

Emilie Herion

b. Adle.

Empfehle mein Lager in

Duresco-Dachpappe,

dieselbe ist erstklassiges Fabrikat.

Durescoschutz (Streichmasse), Carbolinum I. Marke.

Ernst Kirchherr, Zimmergeschäft.

14 verschiedene

Postkarten

vom Festzug sind zu haben bei

C. Fuchs.



Statt jeder besonderen Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Gustav Gross

nach kurzem Krankenlager heute Mittag 1/12 Uhr entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags 1/3 Uhr in Kirchheim u. Teck statt. Abgang in Calw zum Bahnhof vormittags 7 Uhr vom Trauerhaus, Marktplatz 38.

Hiermit mache ich bekannt, daß ich in der Kunstmühle den

Kleinnmehlverkauf

übernommen habe und empfehle mich zur gefl. Abnahme

Ad. Lutz.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empfiehlt

D. Herion.

TOLA Parfüm advertisement with product image and text: Neues unübertreffliches Taschentuch-Parfüm...

Rezept:

50 g Zucker, etwas Butter, ein halbes Liter Milch und ein Päckchen Dr. Oetker's Pudding-Pulver zu 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) geben eine delikate nahrhafte Speise für alle Kinder. Vorrätig in den Geschäften, welche Dr. Oetker's Backpulver führen.

Rud. Kölle, Maschinenfabrik, Esslingen a. N. Spezialität:

Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen

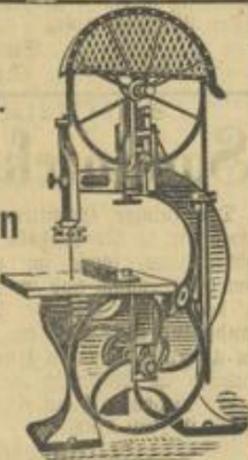
Laufzapfen, gehärtet und geschliffen Ringschmierlager mit Phosphorbronze

komplette Einrichtungen für Schreinereien und Sägereien

In neuer bestbewährter Ausführung. Erste bestrenommierte Fabrik Fahrbarer Bandsägen.

Feinste Referenzen. Gold. Medaille Durlach 1903.

In Rottenburg sind 10 Anlagen, in Tübingen 12 Anlagen und in Freudenstadt 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste Referenzen zur Verfügung stehen.



Gesucht pr. 1. August ein möbl. Zimmer.

Offerten unter H. F. an die Red. ds. Bl.

Ein kleines

Logis

hat zu vermieten

Frau Uebele, Messergasse.

Telephon Nr. 9.

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundliche, sommerliche Wohnung, bestehend in 4 ineinandergehenden Zimmern, Veranda, Dehnaßschluß und allen sonstigen Erfordernissen, hat wegen Wegzugs des seitherigen Mieters bis 1. Oktober zu vermieten

Ernst Stand, Bildhauer.

Flußbad.

Meine Badanstalt ist wieder erstellt und lade ich zu häufiger Benützung ergebenst ein

Ernst Kirchherr.

Badeanzüge und Badekappen

empfiehlt

Emilie Herion beim Köhler.

Für Schreiner oder Glaser!

Wegen Todes meines Mannes setze ich mein

Wohnhaus nebst besonderem Wertstattgebäude, Holzschuppen und Garten im Haggäble, sowie den vorhandenen Holzvorrat und den Schreinerhandwerkszeug dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Karoline Jetter Wwe.

Schöne Wohnung

zu vermieten in Hirsau Villa Hafenschein. Die Villa ist event. auch zu verkaufen.

Näheres durch Herrn Georg Westermann, Gemeindepfleger in Hirsau.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Okt. zu vermieten

L. Pfleger z. Adler.

Eine geräumige

Wohnung

von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

inmitten der Stadt, 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung und schöne Dehnsammer, ist bis 1. Okt. zu vermieten; wo, sagt die Red. ds. Bl.

Tee

Marke Darma, in 1/2-Pfund-Packet, sowie offen, empfiehlt

H. Marquardt-Demmler, Konditor.

Geldgesuch.

10 000 Mark werden von pünktlichem Zinszähler zu einem Neubau auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Maulwurffang.

Diejenigen Güterbesitzer von Calw, welche wünschen, daß die Maulwürfe auf ihren Grundstücken weggefangen werden, wollen dies anmelden bei Adolf Ziegler, Leberstraße.

Solide tüchtige

Tagelohnarbeiter

sofort gesucht.

Missionshausneubau Liebenzell.

Engl. Lederhosen blaue Arbeitsanzüge blaue Schürzen

empfiehlt billigt

K. Otto Vinçon

gegenüber dem Vereinshaus.

Ev. Wohlgeboren!

Ich hätte mich veranlaßt, Ihnen meinen warmen Dank auszusprechen für die wunderbare Leistung Ihres Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nahe Pflicht damit gethan. Goldenstedt 6./11. 1905.

Frau A. Brandts.

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in weißporzellan-roter Originalpackung und mit Firma Schaubert & Co., Weinböhle, Hildesheim, welche man zurüch.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen aus achtbarer Familie für häusliche Arbeit, sowie etwas Gartenarbeit, wird sofort gesucht nach Pforzheim.

Karl Fr. Staib, Kaiserfriedrichstraße 130.

Auf dem Wege von Calw-Rentheim bis Bad Teinach ging eine

silberne Damenuhr

mit Goldrand verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Compt. ds. Bl.



2 ältere

Sitz- u. Kinderwägelchen verkauft

Ad. Lutz.

Dr. Lindenmeyer's

Kinder-Kraftgrübe,

Preis per Pfund 60 J.

Milch-Zucker,

Preis per Pfund 1 M 30 J, empfiehlt bestens

H. Marquardt-Demmler, Konditor.

Machen Sie einen Versuch mit Spratt's vorzüglichen Sundeckchen.



Zu haben bei R. Hauber.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

- Rechnungsblanquettes, Quittungen (für Hauszins, Kapitalzins u. Abschlagszahlungen), Wechsel, Schul- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge, Paketadressen, gummiert, Anhängzetteln.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

